

Inhaltsverzeichnis

Seite	
3	Von der Katakombe zum SchLeZ – Wie das SchLeZ entstand
4	Die Welt, die das SchLeZ prägte – Aus welchen Ideen entstand das SchLeZ?
10	Der lange Weg zum Erhalt einer Wirtschaftsbewilligung für das SchLeZ
16	Hindernisse
20	Der Weg zum Lokal, und warum dieses über fünf Jahre eine Zwischennutzung blieb
29	Kultur und Politik im SchLeZ – Veranstaltungen im SchLeZ
38	Die Lesben
48	Das SchLeZ im Betrieb – Wie und zu welchen Bedingungen wurde gearbeitet?
57	Zahlen - BesucherInnen, Umsätze, Ertragsfaktor
58	Der Verein SchLeZ - Mitgliederzahlen, Besonderheiten der Statuten
59	Die Woche im SchLeZ
60	Gruppen im SchLeZ – Wer brachte Inhalt und Arbeitskräfte ins SchLeZ?
65	Das SchLeZ und der Staat
68	Vom Häuserkampf zum Inselgarten – Wie die Häuser erhalten werden konnten
78	Die Infrastruktur
87	Glossar
90	Anhang mit Dokumenten zu den vorgängigen Kapiteln
100	Bildnachweis und Quellenverzeichnis

Einleitung

Das SchLeZ war Begegnungszentrum für Schwule und Lesben, Veranstaltungslokal für kulturelle und politische Anlässe. Seine Sichtbarkeit und Transparenz waren ein Statement! Lesbischwule Kultur wurde in verschiedenen Facetten zusammengebracht, gelebt - und es wurde auch viel gestritten. Betrieben und getragen wurde es von schwulen und lesbischen Gruppen und vielen Einzelpersonen mit grossem persönlichem Engagement.

Die Episode „SchLeZ“ beinhaltet auch ein Stück urbane Wirtschafts- und Sozialgeschichte um Grundstückspekulation, eine Immobilienblase, Zwischennutzung, Hausbesetzung, alternatives Wirtschaften und Probleme von „Freiräumen“.¹

Die Dokumentation erzählt, wie das SchLeZ trotz vieler Schwierigkeiten entstand, durch Freiwilligenarbeit aufgebaut wurde und zu leben begann. Wie es betrieben wurde, welche rauschenden Feste dort stattfanden. Warum gestritten wurde. Wie das SchLeZ - aufgegeben vom Kampf um seine Existenz, von Misswirtschaft, Streitereien und durch veränderte Bedürfnisse innerhalb der gay-community - 1997 unterging.

Bemerkenswerterweise wurde die Häusergruppe an der Inselstrasse/Gärtnerstrasse - neun Liegenschaften, zu denen auch das SchLeZ gehörte - dank Interventionen der BewohnerInnen und eben auch des SchLeZ vor dem Abbruch gerettet. In der Folge kam es zum Kauf der Häuser durch die „Stiftung Abendrot“, was eine langfristige Sicherung der Liegenschaften bedeutete. Das SchLeZ, gestartet als Zwischennutzung mit zeitlich limitiertem Horizont, hat aber die später gesicherte Bleibe nicht überlebt. Die Gründe dafür versucht diese Dokumentation aufzuzeigen.

Alle Aspekte der Geschichte des SchLeZ rein chronologisch zu erzählen, wäre wegen der Vielfalt der Themen zu unübersichtlich geworden. Deshalb ist diese Dokumentation in 14 thematisch abgegrenzte Kapitel gegliedert. Themenbezogen erzählen mehrere Kapitel die Geschichte des SchLeZ vom Anfang bis zum Ende. Diese Einteilung in thematische Kapitel führt dazu, dass gelegentlich inhaltliche Wiederholungen im Text auftreten.

Da das SchLeZ von einer Vielzahl engagierter Aktiver getragen wurde, verzichtet diese Dokumentation auf die namentliche Nennung einzelner Personen, um Ungleichheiten zu vermeiden. Namentlich genannt sind lediglich die Personen, die für die Interviews zur Verfügung standen oder mit Bild und Quellenmaterial zu diesem Buch beigetragen haben.

¹ Freiraum wird hier verstanden als „Freiheit, die eine Person oder eine Gruppe zur Entwicklung, Definition und Entfaltung ihrer Identität und Kreativität benötigt. Der Begriff Freiraum gründet, für einen Menschen, prinzipiell in der Möglichkeit, seine Identität wahrzunehmen und zu entwickeln.“
(Quelle: Wikipedia, gelöschter Artikel „Freiraum“.)